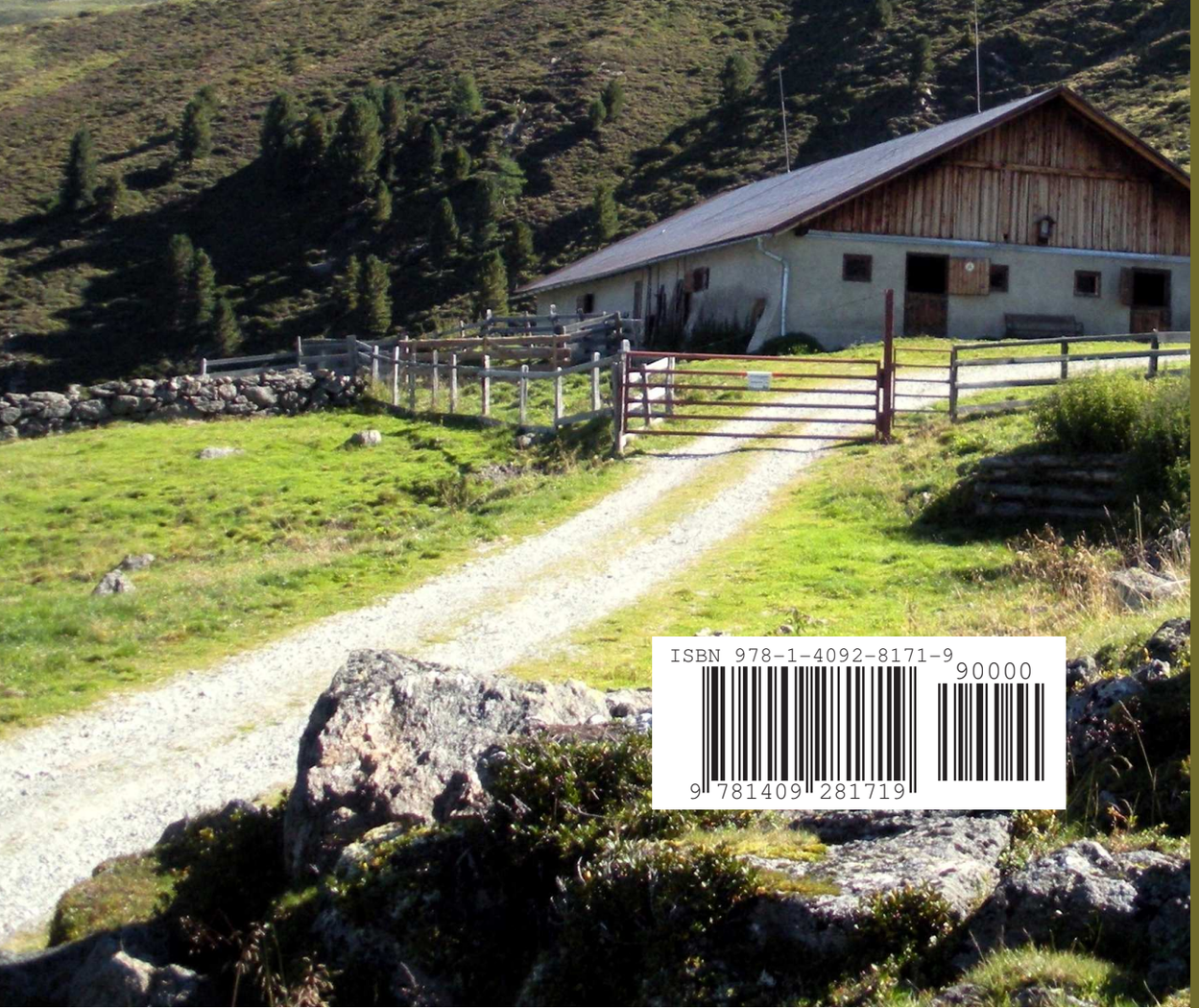
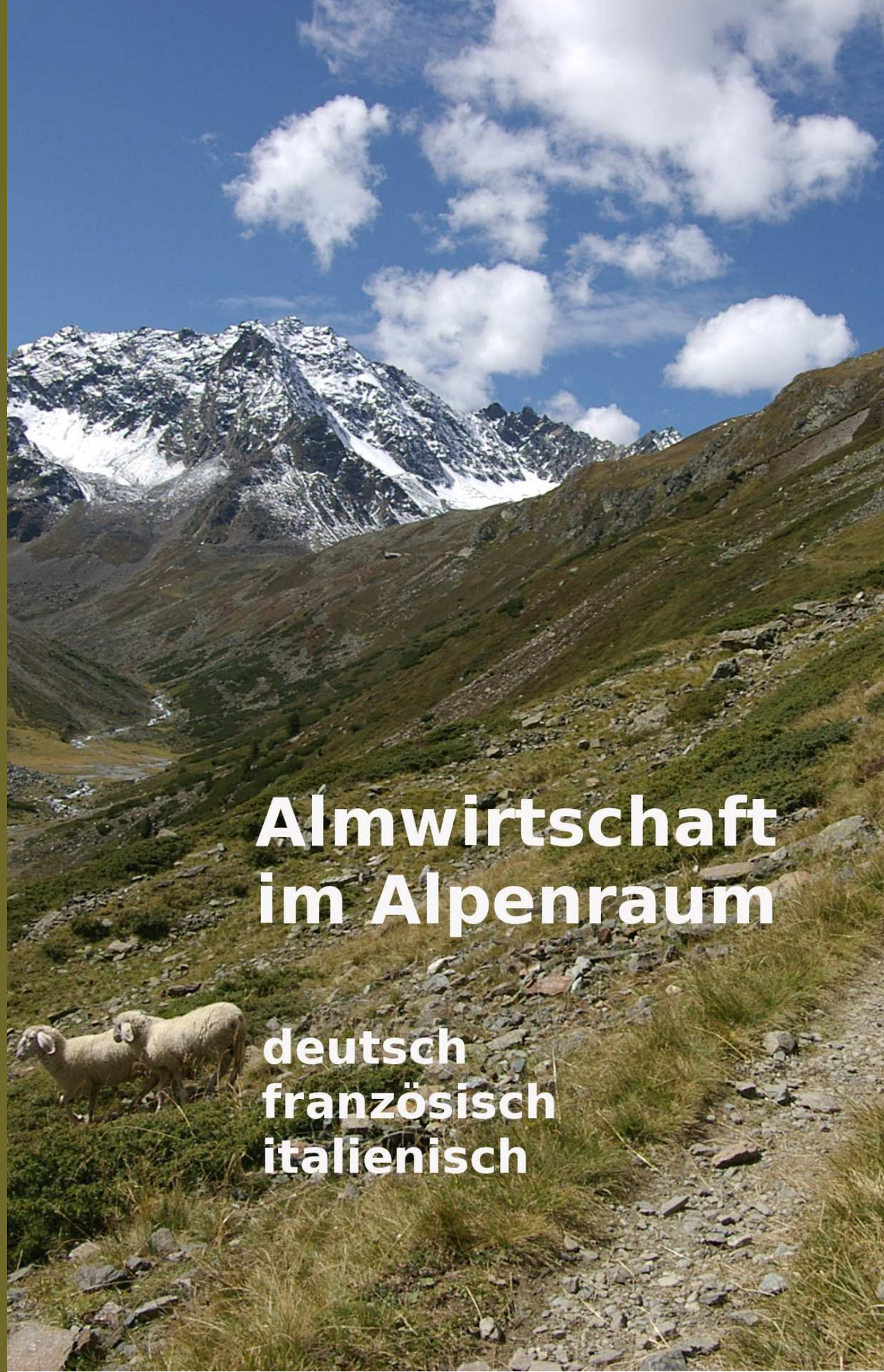
Eibl, Jutta; Kremer, Daniela (2009): Almwirtschaft im Alpenraum. Glossar Deutsch, Französisch, Italienisch. Jäger, Georg; Sandrini, Peter (Hrsg.). Institut für Translationswissenschaft der Universität Innsbruck.



ISBN 978-1-4092-8171-9
90000
9 781409 281719

Almwirtschaft im Alpenraum

DE FR IT



Almwirtschaft im Alpenraum

deutsch
französisch
italienisch

Almwirtschaft im Alpenraum. Glossar Deutsch, Französisch, Italienisch

Économie alpestre dans les Alpes. Glossaire allemand, français, italien

Economia alpestre nell'arco alpino. Glossario tedesco, francese, italiano

http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/at/
produced with Linux http://www.pclinuxos.org
and OpenOffice 3.0 http://www.openoffice.org/

© 2009 bei den Autoren

ISBN 978-1-4092-8171-9

Eibl, Jutta; Kremer, Daniela (2009): Almwirtschaft im Alpenraum. Glossar Deutsch, Französisch, Italienisch. Jäger, Georg; Sandrini, Peter (Hrsg.). Institut für Translationswissenschaft der Universität Innsbruck.
mail@petersandrini.net

Inhaltsverzeichnis

ALMWIRTSCHAFT....7
Geschichte....7
Funktionen....8
Almbetrieb....10
Almtypen....10
Formen der Weidewirtschaft....12
Almwirtschaft heute....13
Aufbau....19

BILDTAFELN I: ALMGEBÄUDE UND ALMFLÄCHEN....21

DEUTSCH....29
Begriffssysteme....31
Hinweise zur Benutzung....35
Zeichenerklärung....36
Glossar DE – FR IT....37

BILDTAFELN II: ALMPERSONAL....59

FRANÇAISE....63
Systèmes conceptuels....65
Indications pour l'emploi....69
Symboles et abréviations utilisés....70
Glossaire FR – DE IT....71

BILDTAFELN III: ALMVIEH....93

ITALIANO....97
Sistemi concettuali....99
Indicazioni per l'uso....103
Abbreviazioni e simboli....104
Glossario IT – DE FR....105

QUELLENVERZEICHNIS, SOURCES, BIBLIOGRAFIA....127

Danksagung

An dieser Stelle möchten wir, die Autorinnen und Herausgeber, allen danken, die zur Entstehung dieser Arbeit beigetragen haben, insbesondere folgenden Personen:

Astner, Otto; Abteilung Agrarwirtschaft, Amt der Tiroler Landesregierung
Dallagiacoma, Emilio; Amt für Berglandwirtschaft der Provinz Bozen
Derlon-Hupfauf, Muryel; Universität Innsbruck (Korrekturlesen Französisch)
Gusmeroli, Fausto; Istituto di Ricerca Fojanini in Sondrio
Jenewein, Johann; Abteilung Agrarwirtschaft, Amt der Tiroler Landesregierung
Magnin, Céline; Institut agricole de Grangeneuve, Posieux, Schweiz
Nouschak, Felicitas; Universität Innsbruck (Korrekturlesen Französisch)
Pissard-Maillet, Aline; Museum „Maison de l'Alpage" in Servoz
Praz, Pierre; AGRIDEA, Lausanne
Troxler, Jakob; FAO/CIHEAM (Mountain Pastures Sud-network), Schweiz
Véron, François; Cemagref, Grenoble, Frankreich
Werner, Romina; Universität Innsbruck (Korrekturlesen Italienisch)

Vorwort

"Wiese, Wasser und Wald sind die wesentlichen Bestandteile von Almen, diesen Biotopen der Artenvielfalt, die vom Menschen seit langer Zeit bewirtschaftet, geschützt und erhalten werden. Die altüberlieferten Bewirtschaftungspraktiken haben es ermöglicht, ein wirkliches ökologisches und landschaftliches Gleichgewicht zwischen den einzelnen Komponenten dieser Gebiete zu schaffen" (www.echoalp.com, Übersetzung: Jutta Eibl).

Die Almwirtschaft zählt zu den ältesten Nutzungsformen im Alpenraum. Zwar erweckte ein Einbruch in den 1970er-Jahren den Eindruck, die Almwirtschaft sei eine Art Auslaufmodell, jedoch erlebte sie ab 1980 dank verschiedener Förderungen und des immer noch vorhandenen Traditionsbewusstseins einen neuen Aufschwung und ist zunehmend auch für den Tourismus ein Thema geworden.

Dies hat uns bewogen, ein Glossar der zentralen Begriffe der Almwirtschaft zu erstellen. Durchgeführt wurde die Arbeit im Rahmen von zwei Diplomarbeiten am Institut für Translationswissenschaft: Zuerst verfasste Daniela Kremer 2006 ein Glossar Deutsch – Italienisch, 2008 schrieb Jutta Eibl das Glossar Deutsch – Französisch.

Almwirtschaft

Die Almwirtschaft prägt das Landschaftsbild großer Teile der Alpen und Pyrenäen. Der überwiegende Teil der Nordalpen und der westlichen französischen Pyrenäen wäre ohne Almwirtschaft ab einer Höhe von ca. 1500 Meter durchgehend bewaldet.

Während früher für die Schaffung neuer Weideflächen viel und unkontrolliert gerodet wurde, ist die Pflege vorhandener Almflächen und die Rodung von Bergwald in den gesamten Alpen heute streng reglementiert. Dennoch werden Almen teilweise sehr kritisch betrachtet. Vor allem in Nationalparks oder Schutzgebieten kommt es zum Konflikt zwischen Naturschutz auf der einen und Viehwirtschaft auf der anderen Seite. Mit der Auflassung von Almen drohen allerdings große Flächen zu verwildern, und wertvolle Kulturlandschaften gehen somit verloren.

Die folgende Einleitung bezieht sich auf die Almwirtschaft in den Alpen, vor allem in Österreich.

Geschichte der Almwirtschaft

Neueste Forschungen zeigen, dass bereits im 5. Jahrtausend vor Christus die natürlichen Weideflächen oberhalb der Waldgrenze in den Alpen genutzt wurden. Andere Stimmen datieren erste menschliche Spuren sogar auf den Zeitraum bis 8000 v. Chr. Auf jeden Fall wissen wir aus der Entwicklungsgeschichte, dass der erste Mensch ein nomadisierender Jäger und Sammler gewesen war, bevor er sich später Tiere zulegte, die er domestizierte.

In der Bronze- und Eisenzeit boten sich die Matten oberhalb des Waldes für die Viehhaltung geradezu an; damals war das Höhenklima milder als heute und die Täler waren häufig versumpft bzw. dicht bewaldet.

Die Almwirtschaft der frühen Tage hat zuerst die natürlichen Weiden der Waldlichtungen bzw. des über dem Wald liegenden Grüngürtels genutzt. Erst mit Zunahme der Bevölkerung im Alpenraum wandten sich die Menschen auch jenen Talbereichen zu, die zuvor nicht landwirtschaftlich genutzt worden waren. In harter Rodungsarbeit wurden die mittleren und vorderen Talabschnitte in späterer Zeit urbar gemacht, besonders intensiv zum ersten Mal von ca. 500 bis 1250 n. Chr., vor allem für die Errichtung von Salz- und Erzbergwerken.

Im Mittelalter wurde zum zweiten Mal stark gerodet, diesmal gezielt, um Wald in Weidefläche umzuwandeln. Eine Reihe von Urkunden beweist, dass bis ins 14. Jahrhundert ein reger Fortschritt der Rodungsarbeit zum Zweck der Gewinnung der Almen herrschte. Und tatsächlich erlebte die Almwirtschaft im Spätmittelalter (14. bis 15. Jahrhundert) eine Blütezeit.

Bis weit ins 19. Jahrhundert hinein war die Almwirtschaft die Säule der Viehwirtschaft bis schließlich, besonders unter dem Einfluss der Eisenindustrie, eine Umkehr begann. Die landwirtschaftliche Nutzung bis in die Almregionen hinauf wurde von weideeinschränkenden Waldordnungen abgelöst, und die Almwirtschaft kam in eine zunehmend misslichere Lage. In Österreich veranlasste die damalige Bedrohung der Existenz des Bergbauernstandes den Staat kurz vor Ende des 19. Jahrhunderts einzuschreiten. Eine staatliche Kommission stellte bereits 1887 fest: „Die Almweide ist ein

wichtiges Fundament des Nationalvermögens und Volkswohlstandes. Es sind daher unverzüglich Bestimmungen zu Schutz, Pflege und Förderung der Almwirtschaft zu erlassen“ (www.almwirtschaft.com). Nach und nach kam es im gesamten Alpenraum zu Gesetzen zur Förderung und Verbesserung der Almwirtschaft.

In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts erfolgte eine intensive Nutzung der Almgebiete, die jedoch Ende der 1960er- und in den 1970er-Jahren drastisch zurückging. Der Grund dafür lag vor allem im gesellschaftlichen Strukturwandel nach dem Zweiten Weltkrieg, der eine Abwanderung der Landarbeitskräfte mit sich brachte und damit einen Personalmangel auslöste: Die Arbeitskraft wurde zum teuersten Produktionsfaktor. Außerdem passte die Almwirtschaft einfach nicht mehr zum damaligen Fortschrittsdenken. In Österreich zum Beispiel kam es zwischen 1952 und 1986 zu einem starken Rückgang der Gesamtalmfläche: Die Almwaldfläche nahm um 27 % ab, die unproduktive Almfläche um 28 % und die Almweidefläche (rund die Hälfte der Gesamtfläche) um 16 %, wodurch der Almwirtschaft in diesem Zeitraum zirka 142.000 ha Weidefläche verloren gingen. In den 1980er-Jahren kam es durch verschiedene Förderungen und dem wieder gefundenen Interesse von Seiten der Bauern zu einem neuen Aufschwung. Heute hat die Almwirtschaft im Alpenraum ihren hohen Stellenwert zurückerlangt.

Funktionen der Almwirtschaft

Die landwirtschaftlichen Vorteile in der Alpung liegen vor allem in der Futter- und Arbeitsersparnis während der arbeitsintensiven Sommermonate. Außerdem werden durch die Almwirtschaft hoch gelegene Flächen genutzt, die aus der Sicht der Landwirtschaft keine andere Nutzung als die Beweidung zulassen, da der Ertrag derselben weit unter dem der Talwiesen liegt und eine Mahd einen hohen Arbeitseinsatz fordern würde.

Sehr bedeutend ist die Funktion der Alm als Gesundbrunnen für die Tiere: Auf der Alm weidendes Vieh ist gesünder, widerstandsfähiger, langlebiger und fruchtbarer. Diese Faktoren führen in Kombination mit dem hohen Anteil an Kräutern auf der Alm zu hochwertigen Lebensmitteln.

Erwähnenswert ist auch der Faktor der Landschaftsgestaltung und der Landschaftserhaltung: Ohne die Almwirtschaft würden große Bereiche der alpinen Pflanzenwelt aufgrund von Verwilderung einfach verschwinden. Durch das jährliche Abweiden der Vegetation werden außerdem Flächen offen gehalten, die ein für das menschliche Empfinden bereichenderes Landschaftsbild ergeben. Zusätzlich weist die Bewirtschaftung der Almen in vielen Fällen eine Schutzfunktion auf, da durch die Beweidung der oft steilen Flächen das Auftreten von Erosionen verhindert wird.

In den letzten Jahrzehnten kamen weitere Funktionen hinzu, die weit über den landwirtschaftlichen Bereich hinausgehen. So wurde die Alm von der Allgemeinheit und dem Fremdenverkehr als Kultur- und Erholungslandschaft entdeckt und ist aus der österreichischen Tourismuswirtschaft nicht mehr wegzudenken. Sowohl für den Einheimischen als auch für den Gast bieten die weitläufigen Almflächen einen Erholungsraum, der fast gänzlich unbeeinflusst von störender Lärmeinwirkung ist. Die Almwege werden von Wanderern und Mountainbikern genutzt, und die bewirtschafteten Almhütten stellen attraktive Wanderziele dar.

Aufbau

Der folgende Glossarteil zerfällt in drei Sprachversionen, wobei jede einzelne Version jeweils die Termini mit der Definition und einem Kontext in der Ausgangssprache enthält und die beiden Zielsprachen nur die einzelnen Entsprechungen wiedergeben: Es beginnt der Teil DE – FR IT, es folgen die beiden Teile FR – DE IT und IT – DE FR.

Die einzelnen Begriffe der Almwirtschaft wurden in Beziehung zueinander gesetzt und dadurch zu einem Begriffsnetz zusammengefasst. Die Begriffsbeziehungen sind dabei vielfältiger Art, gehen aber immer in zwei Richtungen: Von einem Begriff zu einem anderen und von diesem wieder zurück an den Ausgangspunkt.

- Oberbegriff und die verschiedenen Unterarten bzw. Unterbegriffe, wobei im Glossar der Verweis auf den Oberbegriff durch das Symbol 🡅 ausgedrückt wird, jener auf Unterbegriffe des Eintrags durch das Symbol 🡇.
- Einfache Querverweise im Sinne eines „siehe auch“ werden durch das Symbol 🡕 ausgedrückt, insbesondere bei Synonymen, die auf den Haupteintrag verweisen.
- Auf die Teile eines Begriffes wird mit dem Symbol ❖ verwiesen, während ein solcher Teil wiederum mit dem Symbol ◆ auf das Ganze als Begriffseintrag verweist.
- Die Merkmale eines Begriffes werden mit dem Symbol ✍ gekennzeichnet, und umgekehrt verweist das Symbol ✍ zurück auf den Begriff, dessen Merkmal dieser Begriffseintrag ist.
- Die Begriffsbeziehung einer Regelung bzw. Steuerung wird folgendermaßen ausgedrückt: Der aktuelle Begriff regelt andere Begriffe, auf die er mit dem Symbol 🡒 verweist. Diese Begriffe werden vom Ausgangspunkt geregelt und verweisen zurück mit dem Symbol 🡐.
- Ein Begriff setzt einen anderen Begriff voraus und verweist auf diesen mit dem Symbol ☚, während dieser Voraussetzung für den Ausgangspunkt ist und auf ihn zurückverweist mit dem Symbol ☚.

Durch diese Begriffsbeziehungen werden inhaltliche Zusammenhänge dargestellt, wodurch die Begriffe in ihrem thematischen Kontext dargestellt werden können. Die Schemata dienen der Übersicht und stellen die Begriffsnetze in graphischer Form dar.

Zu Beginn jeder Sprachversion werden die wichtigsten Begriffszusammenhänge grafisch dargestellt. Es folgt eine kurze Erklärung sowie die Erklärung der verwendeten Abkürzungen und Symbole.

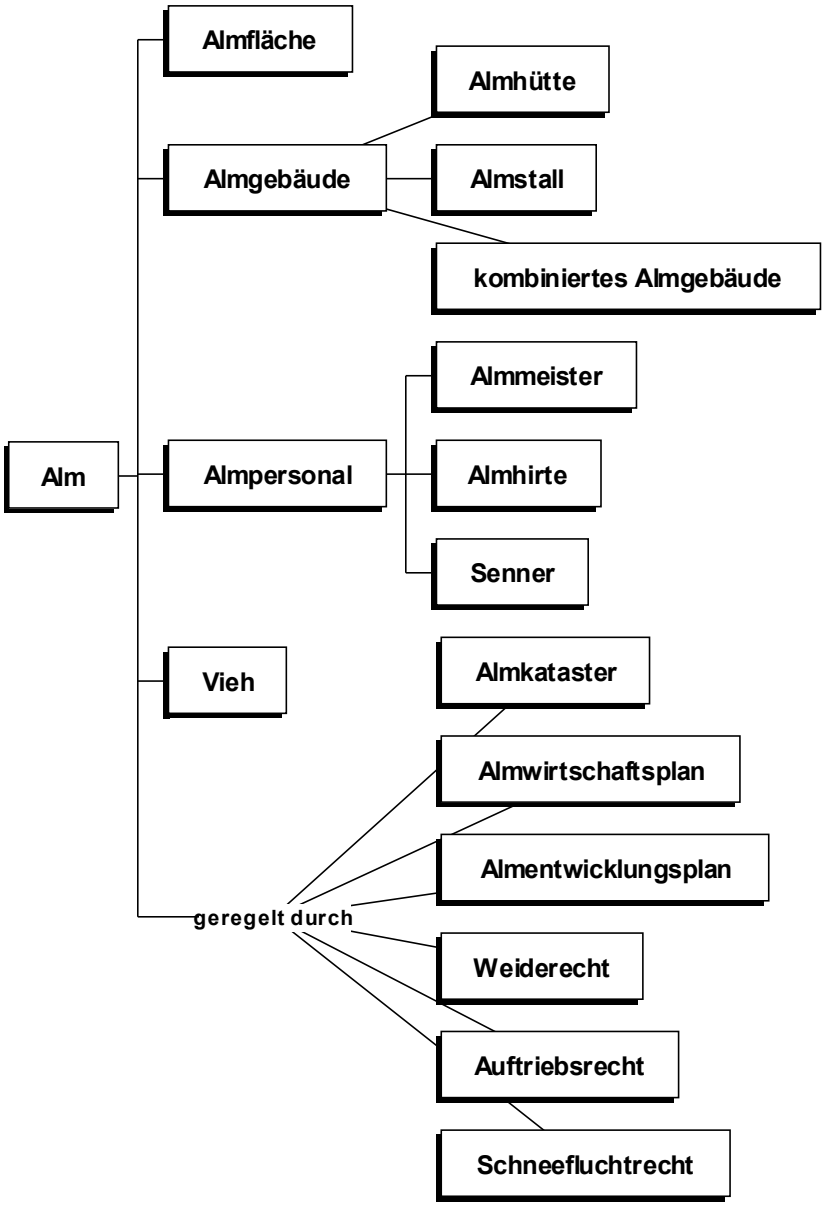
Bildtafeln I: Almgebäude und Almflächen

Sobald die Almflächen im Frühjahr schneefrei („aper“) sind, wird das Vieh aus den winterlichen Ställen der Heimgüter auf die Hochweiden getrieben. Eines der Ziele der Almwirtschaft ist die Vergrößerung der Futterbasis in den Talbetrieben. Die Almhütten sind die vorübergehend im Sommer bezogenen Wohn- und Wirtschaftsgebäude. Bei der gemeinschaftlichen Almnutzung gruppieren sich oft mehrere Almhütten mit jeweils eigenem Personal zu einem Almdorf.

Schindelgedecktes Almdorf an den Berghängen der Spertner Ache im Brixental in Tirol (Foto: Gertrud Hess-Haberlandt 1988: Bauernleben. Innsbruck: Haymon).

DE

Begriffssysteme



Glossar DE - FR IT

DE: **Abbrennen**, n.n. Verbrennung von Schwendgut. (*ÖAWW) Das Abbrennen von Pflanzenresten (...) ist nur zulässig, wenn damit nicht der *Wald gefährdet, die Bodengüte nicht beeinträchtigt oder nicht die Gefahr eines Waldbrandes herbeigeführt wird. (*AEGB) ↑ *Weidepflegearbeit

FR: **écobuage**, n.f.

IT: **abbruciamento**, n.m.

DE: **Agrargemeinschaftsalm**, n.f. *Alm einer Agrargemeinschaft. Die Mitglieder der Agrargemeinschaft sind Eigentümer von Stammsitzliegenschaften, an deren Eigentum die Anteile an agrargemeinschaftlichen Grundstücken gebunden ist, und sie haben das Recht, eine gewisse Anzahl von *Vieh auf der *Alm zu sömmern. (*ÖAWW) Agrargemeinschaftsalmen sind Körperschaften des öffentlichen Rechtes und befinden sich im Eigentum einer bestimmten Anzahl von Liegenschaften. Die Anteilsrechte sind an die Stammsitzliegenschaften gebunden. Sie sind verhältnismäßig groß und weisen zahlenmäßig einen überdurchschnittlichen Besatz auf. (*AWHE) ↑ *Alm

FR: **alpage communautaire**, n.m.

IT: **malga di comunità agraria**, n.f.

DE: **Alm**, n.f. Landwirtschaftliche Grundflächen, die wegen ihrer räumlichen Entfernung von den Heimgütern und der durch die Höhenlage bedingten klimatischen Verhältnisse nur während der Sommermonate zu einer weidewirtschaftlichen Nutzung geeignet sind. Hinzuzuzählen sind die für den Almbetrieb erforderlichen sonstigen Grundflächen, Gebäude und andere Anlagen (Energieversorgung, Wege, Zäune, Wasserversorgung, Gülleanlagen). (*ASJE) Die Almen und die Almwirtschaft gelten zu Recht als Charakteristikum der Alpen: Während sich die Verhältnisse im Tal schon immer von denen der Alpenvorländer relativ wenig unterschieden, stellen die Almen in kulturgeographischer Sicht die Besonderheit der Alpen dar. (*KLAL) ↓ nach Lage: *Niederalm, *Mittelalm, *Hochalm, *Maiensäß; nach Bestoß: *Kuhalm, *Schafalm, *Ziegenalm, *Rossalm, *Mutterkuhalm, *Stier- und Ochsenalm, *gemischte Alm, *Galtviehalm, *Sennalm; nach rechtlichen Eigenschaften: *Privatalm, *Pachtalm, *Gemeinschaftsalm, *Interessentschaftsalm, *Genossenschaftsalm, *Agrargemeinschaftsalm, *Servitutsalm ❖ *Almfläche, *Almgebäude, *Almpersonal, *Vieh geregelt durch: *Almkataster, *Almwirtschaftsplan, *Almentwicklungsplan, *Weiderecht, *Auftriebsrecht, *Schneefluchtrecht

FR: **alpage**, n.m.

FR: **alpe**, n.f. (SYN) ▾

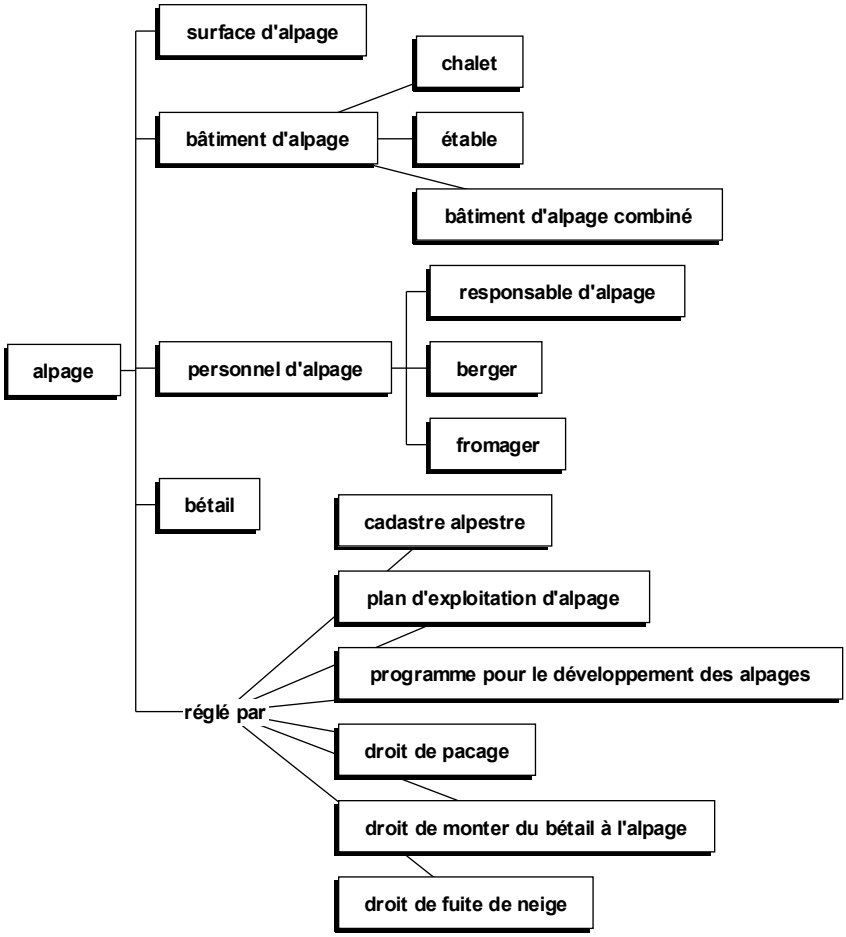
IT: **alpe**, n.f.

IT: **malga**, n.f. (SYN)

IT: **alpeggio**, n.m. (SYN)

DE: **Almabtrieb**, n.m. Zeitpunkt, an dem die Tiere die *Alm verlassen. (*ÖAWW) Beim Almabtrieb werden die Tiere aber nur dann festlich geschmückt, wenn es während des Almsommers keinen schweren Unfall bei

Systèmes conceptuels



Glossaire FR - DE IT

FR: **alpage**, n.m. Pâturage d'altitude sur lequel les animaux d'élevage séjournent l'été avec les montagnards qui s'en occupent et qui implique des activités productives telles que la récolte du lait ou la fabrication du fromage. (*ENAL) Le lait obtenu dans les alpages sert essentiellement à la production de fromages comme le Beaufort, le Reblochon, le Cantal, le Salers ... suivant les régions. (*WKFR) 🡻 d'après l'altitude: *alpage de basse altitude, *alpage de moyenne altitude, *alpage de haute altitude, *mayen, d'après la charge en bétail: *alpage à vaches, *alpage à moutons, *alpage à chèvres, *alpage à chevaux, *alpage à vaches allaitantes, *alpage à taureaux et bœufs, *alpage mixte, *alpage à jeune bétail et à vaches taries, *alpage laitier avec transformation en fromage, d'après les conditions juridiques: *alpage privé, *alpage en location, *alpage collectif, *alpage d'un consortage, *alpage communautaire, *alpage de servitude ❖ *surface d'alpage, *bâtiment d'alpage, *personnel d'alpage, *bétail 🡲 *cadastre alpestre, *plan d'exploitation d'alpage, *programme pour le développement des alpages, *droit de pacage, *droit de monter du bétail, *droit de fuite de neige

FR: **alpe**, n.f. (SYN) 🡻

DE: **Alm**, n.f.

IT: **alpe**, n.f.

IT: **malga**, n.f. (SYN)

IT: **alpeggio**, n.m. (SYN)

FR: **alpage à chevaux**, n.m. *Alpage où l'on estive surtout des chevaux. (*PI) 🡹 *alpage

DE: **Rossalm**, n.f.

DE: **Pferdealm**, n.f. (SYN)

IT: **alpeggio per cavalli**, n.m.

FR: **alpage à chèvres**, n.m. *Alpage où l'on estive surtout des chèvres. (*PI) Dans le canton de Berne, il n'existe qu'un seul pur alpage à chèvres dans la région d'Axalp. (*CABE) 🡹 *alpage

DE: **Ziegenalm**, n.f.

IT: **alpeggio per capre**, n.m.

FR: **alpage à jeune bétail et à vaches taries**, n.m. *Alpage où l'on estive surtout du jeune bétail et des vaches taries. (*PI) 🡹 *alpage

DE: **Galtviehalm**, n.f.

DE: **Galtalm**, n.f. (SYN)

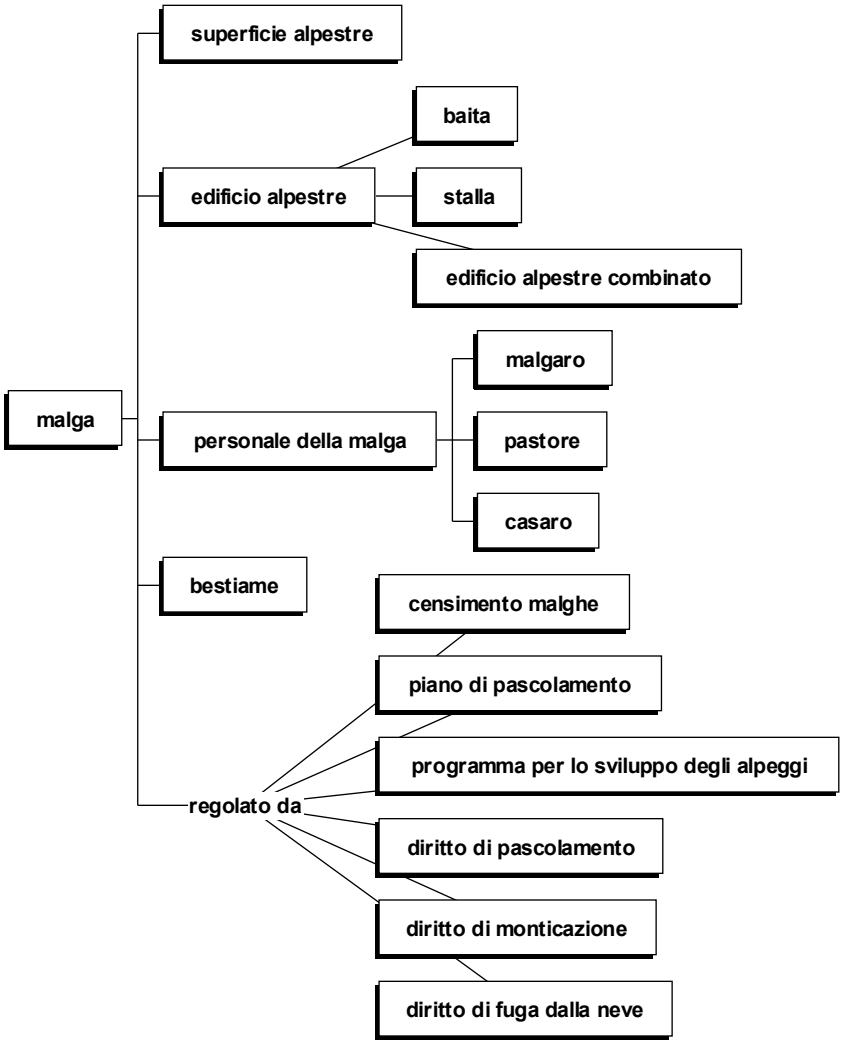
IT: **alpeggio per bestiame asciutto**, n.m.

FR: **alpage à moutons**, n.m. (SYN) 🡵 FR: **alpage ovin**, n.m.

FR: **alpage à ovins**, n.m. (SYN) 🡵 FR: **alpage ovin**, n.m.

FR: **alpage à taureaux et bœufs**, n.m. *Alpage où l'on estive surtout des taureaux et des bœufs. (*PI) 🡹 *alpage

Sistemi concettuali



Glossario IT - DE FR

IT: **abbruciamento**, n.m. Appiccare un fuoco, più o meno sorvegliato e regolato, per ripulire la zona da materiali combustibili, per esempio residui di lavorazione. (*INCB) Salvo quanto previsto dall' articolo 53 e dal regolamento per le prescrizioni di massima e di polizia forestale ai sensi dell' articolo 43 lettera o) l' uso del fuoco per l' abbruciamento di residui vegetali è consentito a distanza superiore a cinquanta metri lineari dal *bosco. (*RLIG) ↑ *lavoro di miglioramento del pascolo

DE: **Abbrennen**, n.n.

FR: **écobuage**, n.f.

IT: **alpe**, n.f. Località prativa di alta montagna destinata ad ospitare le mandrie durante la transumanza estiva, dotata di stalle e di rudimentali abitazioni per i pastori. (*GEOC) Come le altre valli alpine, la valle Bedretto, per la sua configurazione geografica caratterizzata da un'estensione del territorio in senso verticale, dispone di terreno produttivo in zone elevate, le alpi. (*TUPB) ↓ per posizione: *alpeggio di bassa quota, *alpeggio di media quota, *alpeggio d'alta quota, *maggengo; per carico: *alpeggio per vacche da latte, *alpeggio per ovini, *alpeggio per capre, *alpeggio per cavalli, *alpeggio con la linea vacca - vitello, *alpeggio per tori e buoi, *alpeggio con carico misto, *alpeggio per bestiame asciutto, *malga casearia; per caratteristiche legali: *malga privata, *malga in affitto, *malga comunale, *malga di interessenza, *malga consortile, *malga di comunità agraria, *malga di servitù ❖ *superficie alpestre, *edificio alpestre, *personale della malga, *bestiame ↴ *censimento malghe, *piano di pascolamento, *programma per lo sviluppo degli alpeggi, *diritto di pascolamento, *diritto di monticazione, *diritto di fuga dalla neve

IT: **malga**, n.f. (SYN)

IT: **alpeggio**, n.m. (SYN)

DE: **Alm**, n.f.

FR: **alpage**, n.m.

FR: **alpe**, n.f. (SYN) ▾

IT: **alpeggio**, n.m. (SYN) ↗ IT: **alpe**, n.f.

IT: **alpeggio con carico misto**, n.m. *Alpe che viene caricata con diverse speci di *bestiame. (*GF) Gli alpeggi con carico misto sono la maggioranza. Su essi troviamo vacche, bovini giovani, capre e spesse volte anche pecore. (*CPAL) ↑ *malga

DE: **gemischte Alm**, n.f.

FR: **alpage mixte**, n.m.

IT: **alpeggio con la linea vacca - vitello**, n.m. *Alpe caricata soprattutto con vacche nutrici e vitelli. La vacca allatta direttamente il vitello e quindi produce solo carne. (*GF) Le vacche nutrici durante l'inverno sostano in un allevamento nella collina del Montello mentre d'estate sono all'*alpeggio in montagna (alpeggio con linea vacca-vitello). (*COMO) ↑ *malga

DE: **Mutterkuhalm**, n.f.

FR: **alpage à vaches allaitantes**, n.m.